



BAUMA

Investition in die Zukunft

Am 1. Februar wurde ein neuer Vergiessofen bei der Wolfensberger AG in Bauma in Betrieb genommen. Dieser ist nötig, um das zukunftssichernde Projekt «dünnwandiger Stahlguss» (DWSG) weiter voranzutreiben. Mit dieser Investition rüstet sich Wolfensberger für die Zukunft.

Der weltweite Markt für Gussprodukte ist umkämpft. Europäische oder Weltmarkt-Preise zu halten, ist für ein schweizerisches Unternehmen aufgrund der hohen Lohnkosten spätestens seit dem Ende der Mindestkurs-Bindung der Nationalbank zunehmend schwierig. Umso mehr sind sie auf innovative Verfahren angewiesen.

Nachdem die Wolfensberger AG mit der Fachhochschule Nordwestschweiz an einem Testofen die technischen Voraussetzungen für ein spezielles Giessverfahren erarbeitet hatte, wurde nun ein Ofen angeschafft, der die entsprechenden Möglichkeiten bietet. Weltweit ist er einer von nur sechs Vergiessöfen für Stahlguss, die mit Niederdruck-Technologie arbeiten. Die ersten Testabgüsse sind erfolgsversprechend und geben Anlass, positiv in die Zukunft zu blicken. Mit dem neuen Verfahren ist es möglich, bisher ungiessbare Teile zu fertigen.

Bei Teilen mit Wandstärken unter sechs Millimeter entstand das Problem, dass das flüssige Metall in den Gussformen erstarrt ist, bevor es die komplette Form ausfüllen konnte. Nun wurden die Schwachstellen der Standard-Giessetechnik erfolgreich analysiert, und während vieler Versuche konnten neue Lösungen erarbeitet werden. Das ehrgeizige Ziel lautet, Wandstärken von zwei Millimetern prozesssicher zu giessen.

PWs statt Nutzfahrzeuge

Da Wolfensberger mit dem patentierten Exacast®-Verfahren bereits sehr präzise Teile fertigen kann, ist dies eine logische Weiterentwicklung der Produktpalette. Das Unternehmen tritt damit in einen neuen Markt ein und auch in eine neue Konkurrenzsituation: Bisher im Nutzfahrzeug-



Zukunftsweisende Investition: Der neue Vergiessofen bei der Wolfensberger AG



Fotos: zVg

markt tätig, geht es nun in den Automotive-Markt. Anstatt geläufige Gussteile anzubieten, tritt man in den Wettbewerb zu Herstellern von geschweissten Blech- und Aluminiumteilen.

Neu ist dies auch für die Automobilhersteller. Aufgrund der Hochpreis-Situation in der Schweiz machen Automobilbauer um Schweizer Firmen bisher eher einen Bogen. Wegen des erkennbaren Potenzials und des zu erwartenden technischen Mehrwerts aber haben bereits jetzt namhafte deutsche Firmen ihren Weg ins obere Töbstal gefunden. Dünnwandiger Stahlguss hat das Potenzial, verschiedene Probleme im Automobilbau zu lösen: Gewichtsreduktion mit Erhalt der

Teilestabilität, Emissionsvermeidung und Bauteilintegration (das bedeutet, zwei oder mehr Einzelteile werden zu einem grösseren Teil zusammengefasst). Die Erwartungen an das Projekt sind gross.

Neue Arbeitsplätze

Für den Standort Bauma heisst das: Bestehende Arbeitsplätze können gesichert und bis zu 40 neue Arbeitsplätze könnten mit Erreichen der Serienproduktion geschaffen werden. Nach seinen persönlichen Erwartungen an den neuen Ofen und das davon abhängende Projekt befragt, antwortet Christian Gille (Projektleiter Produktengineering Dünnwandiger Stahlguss der Wolfensberger AG): «Ich erwarte, dass sich WAG mit dem

DWSG-Projekt an die technologische Spitze in der Herstellung innovativer Gussbauteile bringt. Moderne Automobile können spürbar davon profitieren und damit der Firma als auch dem Standort eine solide Perspektive in der Automobilbranche bieten.»

Die ersten Testfahrer sind bereits mit Teilen aus dünnwandigem Stahlguss in ihren Fahrzeugen unterwegs. Die Resonanz ist durchwegs gut. Die Prototypen übertreffen die Erwartungen und beeinflussen die Fahrodynamik positiv. Bis 2017 läuft noch die Versuchsphase mit den Prototypen und der Vorserienproduktion. 2018 könnte bei Projekterfolg der Serienstart erfolgen mit dem Ziel, bis zu 500'000 Teile pro Jahr zu fertigen. Zum Vergleich:

Bisher wird die grösste Serie, ein Bremsenteil für Nutzfahrzeuge, mit einer Stückzahl von maximal 120'000 pro Jahr hergestellt.

Bleibt zu hoffen, dass der Familienbetrieb die ehrgeizigen Ziele erreicht. Für den neuen Ofen wurden zwei Millionen Franken investiert. Weitere Investitionen, unter anderem für Zertifizierungen, weitere Automatisierung und Personalrekrutierung werden folgen. Gelingt die Markteinführung, sichert die Wolfensberger AG den Standort Bauma für viele weitere Jahre. Dafür ist der Firma viel Erfolg zu wünschen, so wie es in der Giessereiwelt üblich ist, mit einem herzlichen «Glück auf!»

Melanie Henne-Issing